

eine Schule als Gelegenheit

ZV-Bauherr:innenpreis 2024

Bauherr:innen
 Evangelischer Schülerhalbverein Linz – Obfrau Mag.ª Renate Bauinger, Superintendentialkuratorin
Architektur und Kunst in transnymer Autorenschaft
 Univ.Prof. DI Architekt Michael Zinner, PhD – Forschungsplattform schulRAUMkultur an der Kunstuniversität Linz
 Mag.ª Ulrike Schmidt-Zachl – Schulleitung der ROSE

Evangelisches Oberstufenrealgymnasium ROSE
 Peter-Behrens-Platz 4/EG, 4020 Linz, Oberösterreich
 Fertigstellung am Ostermontag, den 18.04.2022

Mit dem Einzug des Evangelischen Oberstufenrealgymnasiums „ROSE“ in ein Lagergebäude der ehemaligen Tabakfabrik Linz aus der Bauhaus-Moderne hat die Schule Raum, Zeit und Lernen radikal verändert: Alle Sonderunterrichtsräume verteilen sich auf „Gelegenheiten“ im Stadtteil. Die Atmosphäre lebt von der „Collage“ aus Bestand, Objektplanung und Selbstmöblierung. Der Wochenplan denkt städtische Gehwege mit. Die Stundentafel formt für die Maturaklasse ein klausurales Jahr rund um die Hauptfächer und den Kunstschwerpunkt. Täglich starten alle mit 20 Minuten persönlichem Lernen oder Sich-Organisieren. Mittags wechselt sich regulär klassenbezogenes Arbeiten mit wählbar fachbezogenem Lernen ab. Freitags fließen im Projekttag viele Fächer ineinander, die im sechswöchigen Rhythmus projektbezogen kooperieren.

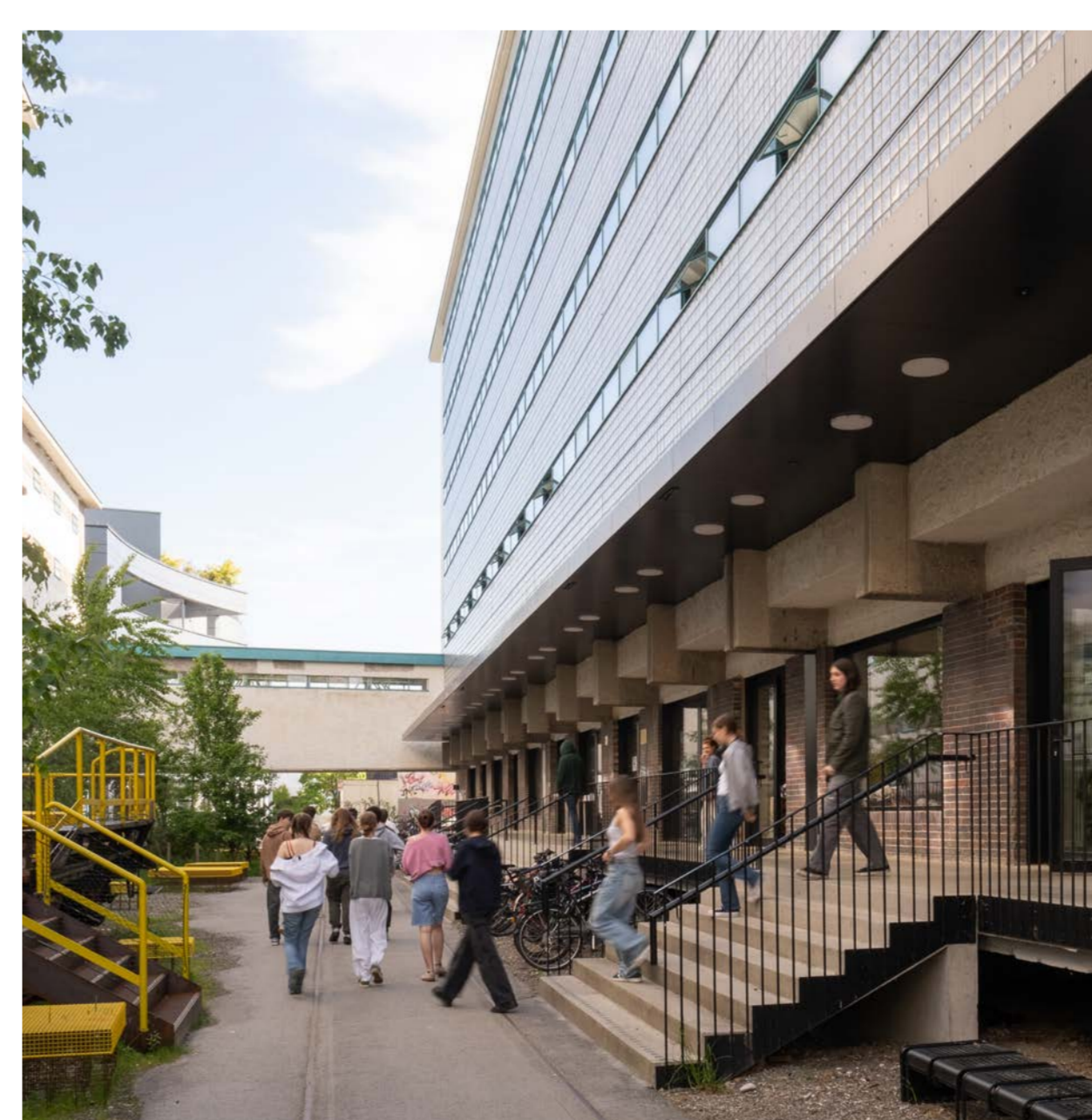
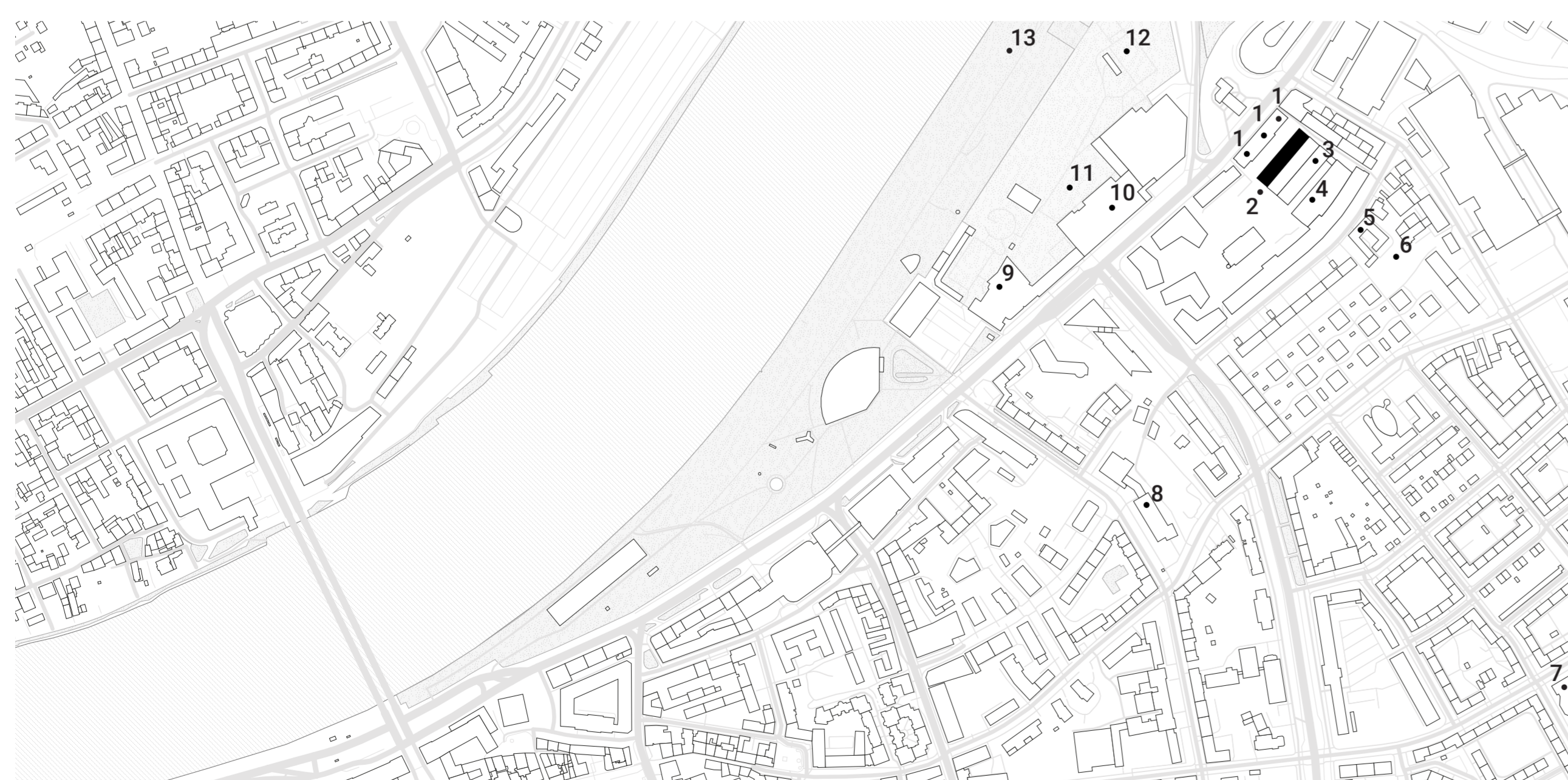
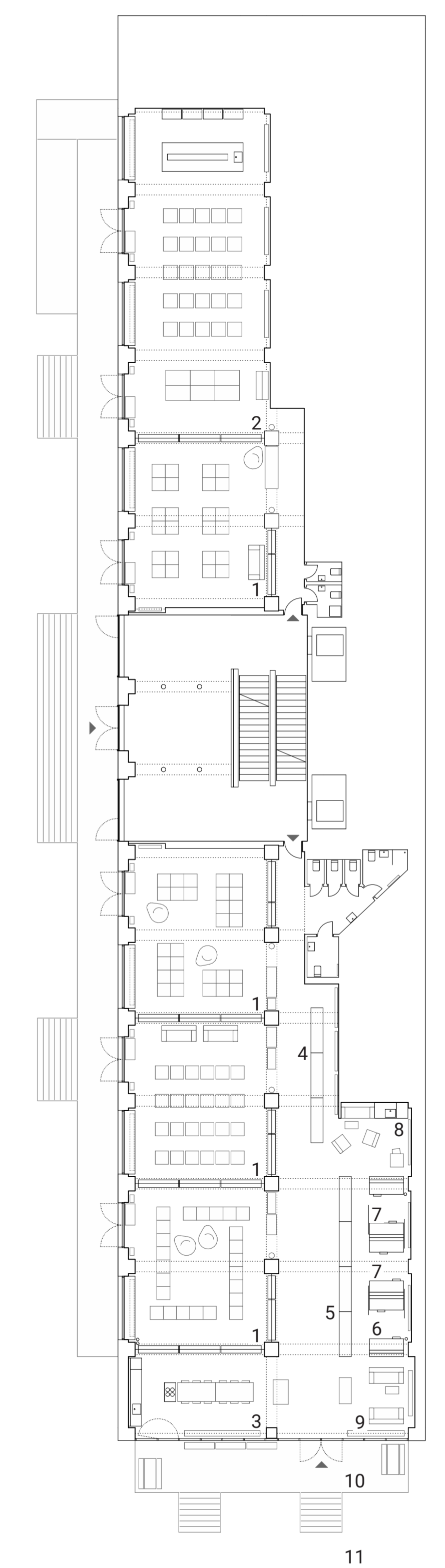
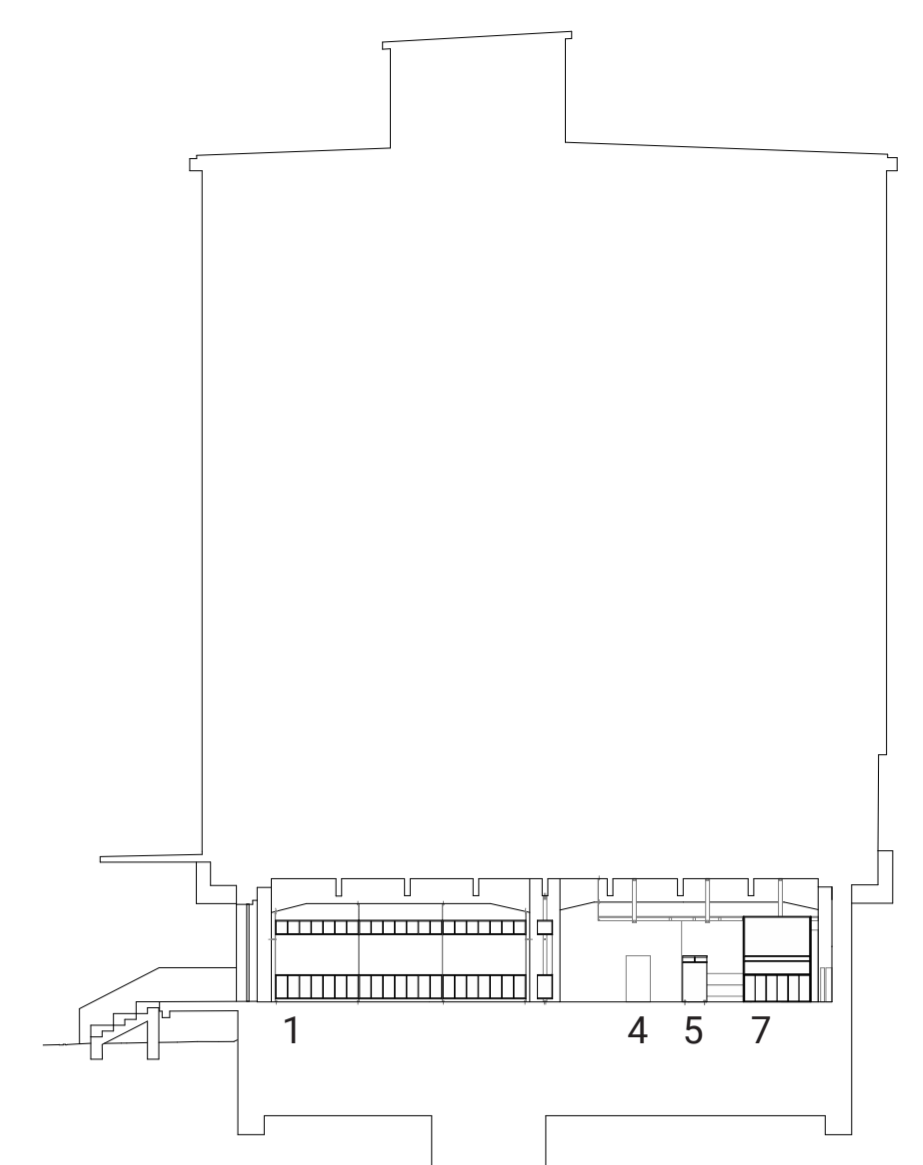
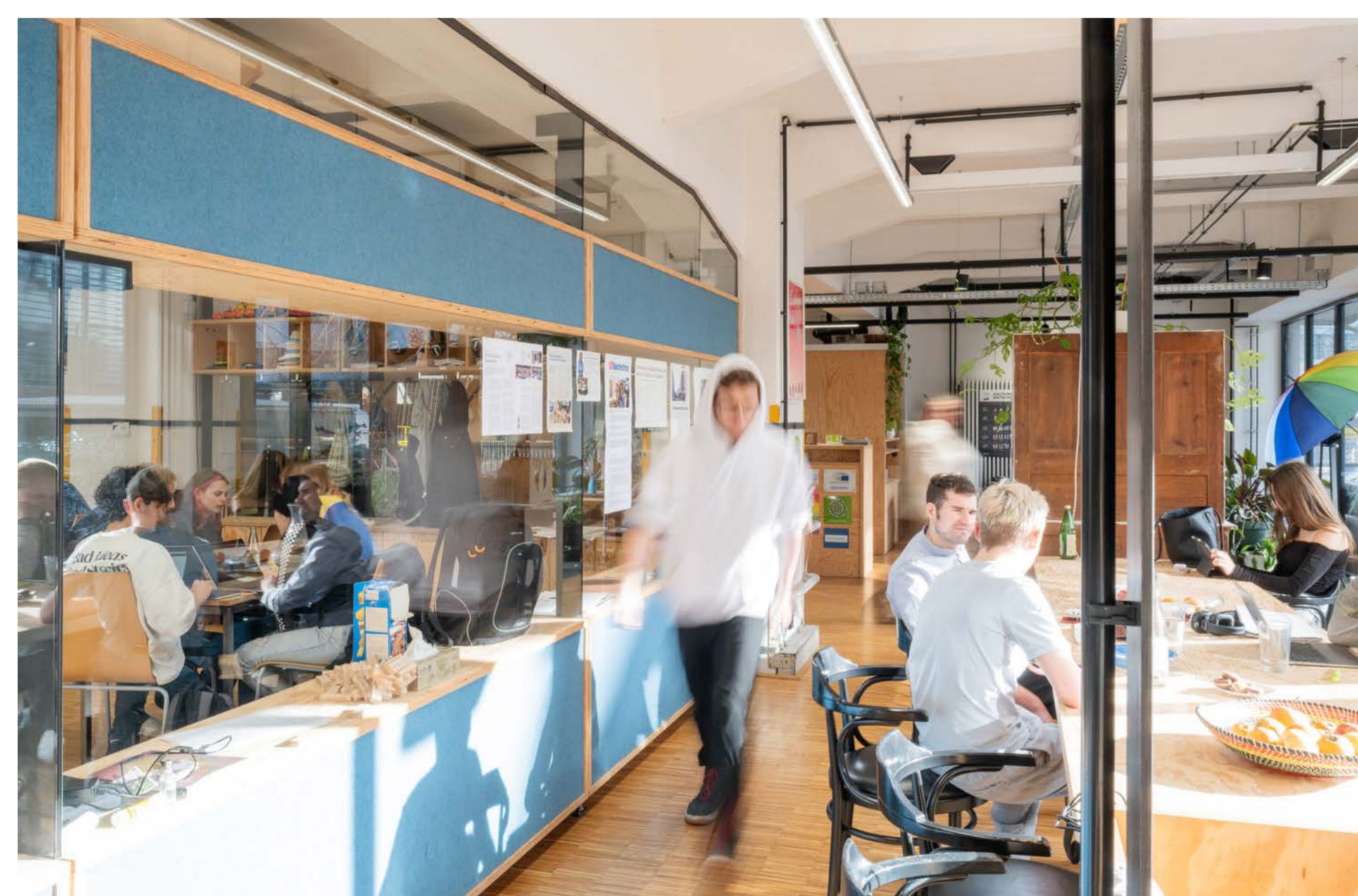
Die ROSE ist eine Privatschule, doch weder hoffnungslos alternativ, noch inkorrekt elitär. Sie staffelt ihr Schulgeld nach Einkommen und besonderen Umständen (wie etwa Alleinerziehende) und kostet zwischen 50 und 450, im Schnitt 290 Euro im Monat bei aktuell 113 Schüler:innen. Das „Einnisten“ im Tabaklager hat ein Projektvolumen von 200.000 Euro erfordert und damit ist die ROSE auch ein äußerst kostengünstiger Schulbau für die öffentliche Hand. Als kleine Privatschule versteht sich die ROSE als Pionierin bzw. Testlabor für das Nächste. Sie nutzt sich selbst als Gelegenheit, um dem Ministerium, der BIG und den Landesverwaltungen aktuelle Möglichkeiten im Schulbau bzw. Schulwesen aufzuzeigen.

Die ROSE versteht sich als Schule, die Gelegenheiten sucht und nutzt. Sie ist eine „post-typologische“ Schule, weil sie jenseits des ideologischen Denkens in Gang-, Hallen- oder Clusterschule angelegt ist. Vielmehr übt sie sich selbst hohe Resilienz ein – jeweils im Rahmen ihrer situativ-räumlichen, strukturell-zeitlichen und radikal-lernorientierten Möglichkeiten. Sie „re-agiert“ nicht, sie „interagiert“ mit dem jeweils Auf-sie-Zukommenden. Sie ist damit auf eine nicht nur strukturell-räumliche, sondern grundlegend ganzheitliche Weise radikal flexibel. Von vielen Schulen, die es versucht haben, war die ROSE folglich auch die einzige, die in diesen Industriebau zur Gänze eingezogen ist.

Die ROSE ist mit informationsdichten und visuell durchlässigen Regalsystemen gegliedert, benötigt keine Türen und arbeitet mit Raum-in-Raum-Körpern. In der ROSE bieten sich Situationen zum Gehen, Stehen, Sitzen, Lümmeln und Liegen an. Sie ist ein Ort der Gastfreundschaft und empfängt Menschen beim Eintreten. Viele, die vorbeigehen, fragen, ob hier ein Kaffee zu kriegen ist – sie lesen das Ambiente als alles Mögliche, nur nicht als Schule. Hier können Jugendliche morgens um halb neun ankommen und sich selbst in der Küche einen Kaffee machen. Willkommen in einer inklusiven Welt eingelöster Menschenrechte.

gemietete Flächen der konventionellen Kernschule
 700m² im Hauptgebäude und im Nachbarhaus als Ateliers
 6m²/Kopf ist unter Standardwerten

mitgenutzte Flächen der omniozierten Schule
 5.000m² in Form von einzelnen „Verträgen“ wie beispielsweise Kooperationsvereinbarungen, Mitgliedsbeiträge oder Eintritte
 48m²/Kopf ist über Standardwerten



Schnitt und Grundriss M 1:200

- 1 Lernraum (klassenbezogen / fachbezogen)
- 2 Basislabor / Lernraum / Großgruppenraum
- 3 Küche / Teamraum / Kleingruppenraum
- 4 Computerbar (Lernen im Stehen)
- 5 Empfangstresen (Ort der Gastfreundschaft)
- 6 Schulleitung / Sekretariat / Administration
- 7 Arbeitsplätze / Choaching-Räume
- 8 Teeküche / Kopierer / Lager
- 9 Besprechung (Couch-Gruppe)
- 10 Lernterrasse / Kräutergarten
- 11 Vorgarten / Freiklassen / Besprechungsbox

Stadtplan M 1:10000

- | | | | |
|------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| 1 im ART Magazin: Malraum | 2 Besprechungsraum im Vorgarten | 6 Sportwiese hinterm Kultur Hof | 10 Eisarena Linz |
| 1 im ART Magazin: Werkstatt | 3 Makerspace in der Grand Garage | 7 Turnsäle in der PH Linz | 11 Freislaufplatz Linz |
| 1 im ART Magazin: black room | 4 Lösehalle für Veranstaltungen | 8 NaWi-Saal in der Europaschule | 12 Freibad Linz |
| 1 im ART Magazin: white room | 5 Theatersäle im Kultur Hof | 9 Fitnessoase Parkbad Linz | 13 Laufstrecke am Donaustand |

Bild rechts unten:
 eine Gruppe Jugendlicher am Weg
 zum Kultur Hof – die konkrete
 Situation einer omniozierten Schule